

Verein fördert Bildung der Massai

Vorsitzende des Naretoi e. V. stellen in Wiernsheim ihr Projekt vor – Besucher aus Kenia informieren über ihre Heimat

Die Bildung von Massai in Kenia fördern wollen Heike Längle und Birgit Faas vom Wiernsheimer Verein Naretoi. Am Sonntagnachmittag haben sie im Vereinshaus des Akkordeonorchesters Wiernsheim erstmals ihre Arbeit vorgestellt. Zu Gast waren Moses Sikona und John Masek von den Massai.

VON VOLKER HENKEL

WIERNSHEIM. 2004 machten die beiden Wiernsheimer Schwestern einen Urlaub in Kenia. Im Naturschutzgebiet Masai Mara lernten sie den damals 19-jährigen John Masek kennen, zu dem der Kontakt seither nicht mehr abbrach. Wie Masek am Sonntag sagte, habe er erkannt, wie wichtig Bildung ist. Er hatte Glück: Birgit Faas und Heike Längle finanzierten ihm eine anderthalbjährige Ausbildung in Nairobi, während derer er Moses Sikona kennenlernte, der dieselbe Schule wie er besuchte.

John Masek lernte in der Schule Englisch und konnte danach als Tour-Guide arbeiten. Doch das war ihm nicht genug. Zusammen mit seinem Freund Moses wollte er etwas tun, um Massai-Kindern ebenfalls Bildung zu ermöglichen. Wie Birgit Faas sagte, gebe es in Kenia eine staatliche Schule. Sie kostet 180 Euro im Jahr. Zu viel für viele Massai, die unter 43 Volkstämmen in Kenia mit ihren 500 000 Menschen nur ein Prozent der Gesamtbevölkerung ausmachen.

Das veranlasste die Schwestern zur Gründung des Naretoi e.V. „Naretoi“ bedeutet in der Massai-Sprache Maa „viele Menschen helfen zusammen, ein Ziel zu erreichen“, erläuterte Heike Längle. Sie ist Erste Vorsitzende des Vereins, ihre Schwester Birgit Faas ist zweite Vorsitzende. Der Verein finanziert derzeit 107 Massai-Kindern den Schulbesuch. „Sie können damit einen Beruf kriegen und ihre Familien finanzieren.“ Außerdem wird ein Lehrer bezahlt, um erwachsene Massai vor Ort in den Dörfern zu unterrichten. Darüber hinaus gibt es noch ein Schaf-Projekt für Frauen, die Tiere zur Zucht und für den



Moses Sikona, John Masek, Birgit Faas und Heike Längle (v. li.) berichten in Wiernsheim über den Verein Naretoi und sein Engagement. Foto: Fotomoment

Verkauf der Milch und des Fleisches von Schafen erhalten. Dadurch, sagte Moses Sikona, könnten Frauen stärker zur Schaffung der Lebensgrundlage der Familie beitragen.

Zwei Vorträge hielten die mit dem für ihre Kultur typischen Shuka-Umhang bedeckten Massai-Gäste, die Vorsitzende des neu gegründeten Naretoi Kenia e.V. in ihrem Heimatland sind, in Wiernsheim. Dort konnten sich Interessierte im Vereinshaus des Akkordeonorchesters, das damit dieses Projekt unterstützte, in Gesprächen kundig machen und sich mit Informationsmaterial versorgen. Mit der Veranstaltung sollen neue Sponsoren und Unterstützer gefun-

den werden. „Für einen Weg in die Zukunft der Massai“, so Heike Längle.

In einer Woche endet der dreiwöchige Aufenthalt der beiden Massai, der durch den Verein Naretoi und das ideale sowie finanzielle Privatengagement der Schwestern ermöglicht wurde.

„Es sind sehr gute Strukturen und Ge-setze in Deutschland“, sagte Moses Sikona (30 Jahre). „Sauber, organisiert und aufgeräumt“. So hat John Masek (31) seinen ersten Aufenthalt in Deutschland und Europa wahrgenommen. Unbekannt war den Gästen, dass sich das Leben der Menschen hier hauptsächlich in den Häusern abspielt. Bei den Massai kenne jeder jeden, und man

komme zusammen. Bei einem Schulbesuch in Wiernsheim beeindruckte die Besucher der praktische Unterricht in Werkräumen und der Schulküche. „Damit bekommen Kinder Ideen für ihr Berufsleben“, so John Masek. Wenn sie wieder zurück in ihrer Heimat sind, möchten die beiden auf einer Versammlung ihre Eindrücke wiedergeben. „Wir wollen weiter an dem Projekt Naretoi arbeiten.“ Die Dankbarkeit für die Wiernsheimerinnen und deren Einsatz ist groß. „Wir wollen aber nichts vorgeben, sondern nur unterstützen“, sagt Heike Längle, der bei Besuchen in der Heimat der zwei Massai der „Zusammenhalt in der Familie“ aufgefallen ist.